VII.

Pflanzen aus Sarepta.

mit Anmerkungen

von

F. v. P. Edlen von SCHRANK.

Sarepta ist eine deutsche Pflanzenstätte im russischen Reiche zwischen Tschernojarsk und Astrachan an der Sarpa gelegen. Sie wurde im Jahre 1765 von den mährischen Brüdern mit Genehmigung und unter dem Schuze des Kaiserlichen Hofes errichtet. Die geographische Lage ist beyläufig unterm 46sten Breitengrade; aber die physische Beschaffenheit dieser Gegend, die aus Flugsandstrecken und unabsehlichen Steppen von gröberm Sande, welcher mit Seeschlich verbunden ist, besteht, und nirgends kühlende Waldung hat, giebt ihr die Eigenschaften viel südlicherer Landstriche. Pallas sagt geradezu, sie sey eine dürre Gegend unter einem heissen Himmelsstriche.

Von daher erhielt der Präsident von Schreber eine Anzahl Pflanzen, meistens Gräser, nur mit Ziffern bezeichnet. Schon blosse

blosse Namenverzeichnisse der Gewächse so ferner Landstriche dienen wenigstens dazu, Bruchstücke einer Geographie der Vegetabilien zu liefern; die vorliegende Sammlung schien mir aber mehr, als eine blosse Angabe schon sonst bekannter Namen zu versprechen; ich studierte sie daher mit Aufmerksamkeit, und lege hier der Gesellschaft die Resultate meiner Untersuchungen vor.

---

1. *Cyperus fuscus.* **L.**

2. *Panicum viride.* **L.**

Spica tereti, glomerata; involucellis unifloris bisetis: Setis flosculo duplo longioribus; glumis nervosis. ⊙

Panicum viride. *Willd. spec.* 1. *p.* 335. *n.* 6.

Das dritte Blättchen des Aehrchenkelches ist dreynervig, und öfters an der Spize gespalten.

3. *Panicum glaucum.* **L.**

Spica tereti, glomerata; involucellis multisetis subunifloris: Setis elongatis; seminibus undulato-rugosis. ⊙

Panicum glaucum. *Lin. spec. plant. p.* 83. *n.* 4.

Panicum viride. *Smith. brit. p.* 65.

Diese Art unterscheidet sich auch dadurch von *P. viride*, dass sie kein nerviges Blüthchen hat.

4. *Panicum Crus galli.* **L.**

5. *Panicum Crus galli.* β. **L.**

Aristis longissimis.

Aber doch schwerlich als Art vom gemeinen *P. Crus galli* verschieden, das auch sonst nach dem Standorte sehr abändert.

6. *Panicum Crus Corvi.* L.

7. *Panicum Dactylon.* L.

Die dritte Kelchklappe fehlt.

8. *Crypsis Schoenoides.* Persoon.

Spicis ovatis, ex vagina folii inermis emergentibus.

Phleum Schoenoides. *Lin. spec. pl. p.* 88. *n.* 5. = *Haenke in Jacqu. coll.* 1. *p.* 111.

Spartina phleoides. *Roth neu. Beytr. III. p.* 101.

Der Halm ist nicht allemal niederliegend; ich finde ihn ziemlich aufrecht. Auch ästig kann man ihn nicht nennen; wohl kommen aus der Wurzel mehrere Halme, aber sie sind alle einfach, und haben in jeder Blattscheide eine Aehre, aber keinen Ast.

9. *Heleochloa alopecuroides.* Host.

Die Aehren grün, dunkel purpurfärbig angelaufen, zuweilen durchaus fast schwarz.

10. *Phalaris phleoides.* Willd.

11. *Phleum pratense.* L.

12. *Beckmannia erucoides.* Host.

Davon giebt es zwo Sorten:

α. Paniculata; rami paniculae aristati.

Dactylis spicis numerosis alternis, culmo adpressis, longitudine internodiorum, calycibus bifloris. *Gmelin Sibir.* 1. *p.* 130. *tab.* 29.

β. Spica composita non ramosa.

Gramen palustre, locustis erucaeformibus.

Barrel. num. 1158. *tab.* 2.

Gmelin tadelt diese Abbildung; er hat unrecht; Sie ist getreu, nnr verkleinert, und wo sie vergrössert ist, ist auch dieſs

dieſs übertrieben. Aber allerdings, wer nur die erstere Sorte gesehen hat, erkennt die zweyte kaum für dieselbe Art. Sie kommen beyde um Sarepta vor.

13. *Phleum pratense. L.*

14. *Agrostis alba. L.*

15. *Poa bulbosa β. vivipara.* L.

16. *Poa pilosa.* Willd.

Panicula patente: ramis infimis verticillatis, ad basin pilosis; spiculis inferioribus subquadrifloris, superioribus subnovemfloris. ⊙

Gramen paniculis elegantissimis, majus, locustis purpureo-spadiceis minoribus. *Scheuchtzer. agrost. p.* 193. *tab.* 4. *fig.* 3.

Willdenow, welcher dieses Gras sehr richtig als eine eigene Art anführt, hätte es nicht wieder als Spielart bey *P. Eragrostis* anführen sollen, womit es allerdings viele Aehnlichkeit hat, wovon es sich aber sehr deutlich unterscheidet: 1) durch den Haarbüschel am Grunde des Quirls der untersten Rispenäste; 2) durch die kleinern Aehren, die 3) nicht durchaus vielblütig sind, und an denen 4) die äussere Spelzenklappe wohl auch dreynervig, aber nicht häutig ist.

Kleinere Exemplare, welche nicht länger als eine Hand waren, hatten durchaus nicht mehr, als vier Blüthchen im Kelche.

17. *Poa Eragrostis. L.*

Die Blattscheiden, wo sie in das Blatt übergehen, haben lange Haarbüschel.

18. *Poa cristata. L.*

Sie ist eigentlich eine *Aira*, und wird von den heutigen Botanisten unter dieser Gattung aufgeführt.

19.

19. *Festuca ovina. L.*

20. *Festuca duriuscula. L.*

Ich fand bey diesen Sareptischen Gräsern, die nicht viel über einen halben Fuſs hoch waren, niemals die sämmtlichen sechs Blüthen in den Aehrchen, sondern nur 4 oder 5, und allemal war die letzte unvollständig. Alles eine Folge des dürren heiſsen Landstriches.

21. *Bromus squarrosus. L.*

Panicula nutante; spiculis multifloris, oblongo-ovatis, canis, glabris, aristis divaricatis. ☉

Festuca graminea, glumis vacuis. *Scheuchz. Agrost. p.* 251. *tab.* 5. *fig.* 11.

22. *Bromus hirsutus.*

Panicula nutante; spiculis multifloris, oblongo-ovatis, canis, hirsutis, aristis divaricatis. ⊙

Vollkommen dem *B. squarrosus* ähnlich, nur daſs die Aehrchen nicht bloſs grau, sondern auch pelzig sind.

23. *Bromus giganteus. L.*

24. *Bromus cristatus. L.*

Ist aber kein Bromus, und scheint mit *B. pinnatus* und den ähnlichen eine eigene Gattung ausmachen zu müssen.

25. *Stipa capillata. L.*

Der Einsender glaubte zweyerley Arten zu senden, weil die eine im Vorsommer, die andere im Herbste blühte. Er wuſste wahrscheinlich nicht, daſs mehrere Gewächse, und unter andern auch Gräser, zweymal im Jahre blühen, besonders wenn sie abgeschnitten werden.

Die Blätter rollen sich genau in eine Pfriemenform,

und sind oft länger als der Halm, aber inwendig stark haarig.

26. *Triticum prostratum. L.*

27. *Triticum supinum.*

Culmo procumbente, ramoso; foliis lineari-lanceolatis, apice convolutis; spica composita: spiculis alternis ovatis: spicellis multifloris, muticis. 4

Gramen caninum supinum minus. *C. B. P. pag.* 1.

Gramen caninum spicatum C. B. P. *Plukenet Phytogr. tab.* 33. *fig.* 4.

Gramen caninum supinum II. *Tabern. p.* 516.

Plukenet's Abbildung ist sehr gut, nur zu wenig ästig: denn eigentlich zeichnet er nur einen einzigen, noch dazu erst beginnenden Ast. Tabernämontan's Abbildung ist weniger gut.

Das Gras hat eine unverkennbare Aehnlichkeit mit der Quecke, ist aber von derselben gewifs und sehr deutlich durch seine Aehren verschieden. Das Stück, welches vor mir liegt, war offenbar ein schief aufgerichteter Ast eines am Boden liegenden, und vielleicht dort stellenweise angewurzelten Halms; dieser Ast (nur eine Spanne lang) ist selbst wieder ästig, und dicht mit Blättern besetzt; diese Blätter sind, verglichen mit andern Grasblättern, kurz (nur einen Zoll lang), linienförmig lanzettähnlich (am Grunde 2/3 Linien breit), sehr spitzig, und gegen ihr Ende eingerollt; sie geben der Pflanze ein sparriges Ansehen. Die Aehre kömmt nicht aus dem Ende der Aeste oder Verzweigungen hervor, sondern ihr Stiel kömmt selbst aus einer Blattachsel hervor, und ist ziemlich lang (bis zur Aehre 2 Zoll), wird auch von

zwo Blattscheiden begleitet, die sich aber in keine Blätter auflösen. Die Aehre selbst ist 5/4 Zoll lang, und aus wechselweise stiellos ansitzenden kleinern, flachgedrückten, eyförmigen Aehren zusammengesetzt, von denen die untern etwas mehr aus einander rücken als die obern. Jede dieser Aehren ist 3 Linien lang, und 7/4 Linien breit, und besteht aus etwa 9 Aehrchen, die wehselseitig dachziegelförmig ansitzen, selbst wieder zusammengedrückt sind, und etwa 8 — 9 Blättchen einschliefsen. Sowohl die Klappen des Aehrchenkelches als die der Spelzen sind eyförmig, nur schwach spitzig, und gar nicht gegrannet.

Noch ist meines Wissens dieses Gras von keinem systematischen Schriftsteller aufgenommen worden.

28. *Triticum repens. L.*
29. *Triticum junceum. L.*
30. *Salsola altissima. L.*
31. *Pharnaceum Cerviana L.*

Die Blüthen sind weifs, und haben am Rücken eine dreyspitzige Makel; das ist, es ist in ihnen Kelch und Blume genau ineinander verwachsen.

32. *Tulipa biflora.*

Flore erecto; petalis inaequalibus, acutis, basi pubescentibus; foliis linearibus acutis. 4

Tulipa biflora. *Pallas It. III. app. n.* 8. *Tab. D. fig.* 3.

Ich sah nur die einblüthige Spielart; die Anzahl der Blüthen ist also kein gutes Kennzeichen, indem sie von 1 bis 3 abändert; aber die Ungleichheit der Blumenblüthe, auf welche niemand geachtet hat, als der Zeichner, dessen sich Pallas bediente, verbunden mit ihrer spitzigen Form und dem Behaartseyn ihres Grundes, sind ein viel standhafterer Charakter; die

 Blu-

Blumenblätter sind nämlich wohl alle von gleicher Länge, aber nicht von gleicher Breite. Die Blätter sind nicht pfriemenförmig, sondern eigentlich flach und linienförmig (nicht allemal länger als der Stengel), rollen sich aber etwas rinnenförmig ein, was lediglich in der Scheideform am Grunde, und der darauf folgenden unbeträchtlichen Breite des nicht dicken und steifen Blattes seinen Grund hat.

33. *Iuncus bulbosus.* **L.**
34. *Iuncus bufonius.* **L.**
35. *Rumex maritimus.* **L.**
36. *Frankenia hirsuta.* **L.**
37. *Ranunculus aquatilis.* **Smith.**
38. *Thymus Zygis.* **L.**
39. *Cheiranthus taraxacifolius.* **Willd.**
40. *Erysimum diffusum.* **Kit.**
41. *Hedysarum Alhagi.* **L.**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hoppea - Denkschriften der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1818

Band/Volume: 1818_1-2

Autor(en)/Author(s): Schrank (Schranck) Franz de Paula von

Artikel/Article: Pflanzen aus Sarepta 157-164